

| | |
|----------------------|--|
| Titel: | Elfe 1-6, Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler |
| Verfasser: | Wolfgang Lenhard, Wolfgang Schneider |
| Bezugsquelle: | Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen |
| Jahr: | 2006 |
| Preis: | |

| Artikelnummer | Artikelbeschreibung | Preis |
|----------------------|--|-----------------|
| 04 210 01 | ELFE 1-6 – Test komplett bestehend aus: Manual, 10 Testheften A, 10 Testheften B und Mappe | 99,00 € |
| 04 210 02 | Manual | 64,00 € |
| 04 210 03 | 20 Testhefte A | 39,00 € |
| 04 210 04 | 20 Testhefte B | 39,00 € |
| 04 210 05 | Mappe, leer | 9,80 € |
| 50 820 01 | ELFE 1-6 Leseverständnistest, Diagnostikprogramm komplett bestehend aus: Manual und CD-ROM | 198,00 € |
| 50 820 02 | ELFE 1-6 Leseverständnistest, Diagnostikprogramm, CD-ROM, einzeln | 169,00 € |
| 50 820 05 | ELFE 1-6 Leseverständnistest und ELFE-T (Diagnostik- und Trainingsprogramm) im Set. Jeweils bestehend aus: Manual und CD-ROM | 256,00 € |
| 50 820 06 | ELFE 1-6 Leseverständnistest, Diagnostikprogramm - Schullizenz bestehend aus: Manual und 5 Programm-CDs | 498,00 € |
| 50 820 08 | ELFE 1-6 Netzwerkversion für eine Schule | 498,00 € |

Diagnostikmaterial: Standardisiertes Verfahren zur Erfassung des Leseverständnisses von Kindern im Grundschulbereich auf der Wort-, Satz- und Textebene.

Der Elfetest ist sowohl im Einzel- als auch im Gruppenverfahren einsetzbar.

Der Test wurde an rund 5000 Schülerinnen und Schülern normiert.

Er lehnt in seiner Konzeption an die Würzburger Leise Lese-
probe (Küspert & Schneider, 1998), das Diagnose- und Train-
ingsprogramm Lesen und Verstehen (Kalb, Rabenstein &
Rost, 1979), sowie an einen informellen Leseverständnistest
von Schneider und Näslund an.

Anmerkung zur Computerversion: zusätzlich Lesegeschwin-
digkeitstest. Im Unterschied zur Papierversion, wo die Kin-
der die Gesamtübersicht über die Teilaufgaben haben (und
so eine schon bearbeitete Aufgabe leicht korrigieren kön-
nen), werden in der Computerversion die einzelnen Aufga-
ben seriell dargeboten.

Umfang, Grösse:

Bestehend aus: Manual inkl. Testauswertungstabellen (67
S.), je 20 Testhefte A und B (à jeweils 16 S. inkl. 1 Seite Aus-
wertung). Der Test ist als Computerprogramm oder als Pa-
pierversion erhältlich.

Kategorie:

- Test zur Erfassung des Leseverständnisses
- Einsetzbar in der medizinischen und psychologischen
Befunderhebung
- Ökonomische Überprüfung des Leistungsstandes ganzer
Klassen
- Überprüfung der Effektivität von Unterrichtskonzepten
und Interventionsmassnahmen

Aufwand, Vorbereitung:

Der Elfetest eignet sich zur schnellen und doch recht diffe-
renzierten Abklärung der Lesekompetenz (auf Wort-, Satz-
und Textebene).

Die Papierversion ist gut in Gruppen durchführbar, die Com-
puterversion eignet sich für das Einzelverfahren.

Material: Stifte und Fragebogen (Form A und B), genaue In-
struktionen sind vorhanden.

Alter / Zielgruppe:

Aufgrund des gestaffelten Aufbaus (Schwierigkeitsgrad
nimmt zu von Aufgabe zu Aufgabe innerhalb eines Unter-
tests) und der begrenzten Bearbeitungszeit kann der Test
auf mehrere Zielgruppen angewendet werden.

1. bis 6. Klässler: zur Beurteilung der Anfangsfortschritte im
Lesen sowie bei Übertrittsüberlegungen (in die Sekundar-
stufe)

1. bis 4. Klässler: als Leseverständnistest konzipiert

5. bis 6. Klässer: eher als Screeningverfahren gedacht (verkürzte Bearbeitungszeiten)

Als Zeitpunkt der Durchführung werden die letzten 2 Monate des Schuljahres empfohlen. Ab Klassenstufe 2 kann der Test schon ab Schuljahresmitte durchgeführt werden.

Gibt es ein Modell?

Vor jeder Aufgabengruppe gibt es ein Beispiel, das von der Lehrperson vorgelesen und zusammen mit den Schülern gelöst wird.

Diagnostikbereiche:

Beim ELFE-Test handelt es sich um einen relativ breit angelegten Leseverständnistest. Überprüft wird das Leseverständnis auf Grundschulstufe – auf Wort-, Satz- und Textebene. Es handelt sich hierbei nicht um Sprachproduktion (Rechtschreiben etc.), sondern um Sprachrezeption, um sinnentnehmendes Lesen.

Papierversion: Messung der Lesekompetenz

Computerversion: zusätzliche Messung der Lesegeschwindigkeit

- *Wortverständnis* (Dekodieren, Synthese)

Bsp.: Es ist ein Fenster abgebildet. Das Kind muss dann dem Bild das Wort „Fenster“ zuordnen.

- *Lesegeschwindigkeit* (Schwelle der visuellen Worterkennung: Computertest)

- *Satzverständnis* (sinnentnehmendes Lesen, syntaktische Fähigkeiten)

Bsp.: Das Kind muss einen Satz mit dem richtigen Wort vervollständigen („Auf dem Tisch steht eine ...“ / Zur

Auswahl stehen die Wörter „Kuh“, „Vase“, „Tanne“, „Nase“).

- *Textverständnis* (Auffinden von Informationen, satzübergreifendes Lesen (Kohäsionsmittel wie anaphorische Bezüge erkennen und interpretieren), schlussfolgerndes Denken (innere Kohärenz, Vorwissensstrukturen, inferenzielles Lesen: Konstruktion eines mentalen Textmodells)

Bsp.: Vorgegeben sind die Sätze: „Paul spielt mit dem Ball. Paul sagt, dass Mirko und Sara nicht mitspielen dürfen. Deshalb sind sie böse auf ihn.“ Das Kind muss nun

den dazu passenden Satz herausfinden. Es hat die Auswahl zwischen: „Paul spielt nicht mit Mirko und Sara.“ „Paul spielt mit Mirko und Sara.“ „Paul spielt mit dem Ball von Mirko und Sara.“ „Paul spielt gern mit Mirko und Sara.“

Computerversion: Es werden die Lesekompetenz und die Worterkennungsgeschwindigkeit gemessen.

Qualität der Anleitung: Die Anweisungen an den Testleiter zur Durchführung des Tests sind sehr genau (inkl. Verhaltensanweisungen bei Fragen der Kinder)! Instruktionaufgaben dienen als Beispielaufgaben, die mit den Kindern gemeinsam angeschaut werden, bevor der jeweilige Untertestteil beginnt.

Durch die genauen Vorgaben, wie eine Aufgabe vom Testleiter den Kindern erklärt werden soll, ist dieses Verfahren auch für Lehrpersonen geeignet, die keine Erfahrung mit Diagnostikmaterialien haben.

**Zielgruppe laut
Verfasser:**

Lehrpersonen im Grundschul- und im Sekundarschulbereich (Übertritt):

Gruppentest in der Grundschule zur Erstellung von Förderdiagnosen

Forschung:

ökonomische Testung grosser Stichproben

(Schul-)Psychologen, Kinder- und Jugendpsychiater, Pädagogen, Heilpädagogen und Logopäden:

Einzeltest im Rahmen der Früherkennung

Hinweise zu Qualität:

Besonders hervorzuheben ist die unkomplizierte und dennoch ungemein vielseitige Verwendbarkeit des Tests – je

nach Alter und Leistungsstand der Schüler lässt er sich als (Teil-)Test oder auch als Screening-Verfahren verwenden.

Die Aufgaben basieren zum grössten Teil auf Erfahrungen aus anderen Testverfahren, sind altersgerecht und übersichtlich präsentiert. Die Instruktionen für die Lehrpersonen sind äusserst genau und das Begleit-Manual bietet einen guten Einblick in Zielsetzung, Durchführung und Auswertung. Besonders erwähnenswert scheint uns der dritte Teil, wo es ums Textverständnis geht – hier gilt es, aus kleinen Textabschnitten Informationen zu entnehmen, deren Inhalt über sprachliche Strukturen zu erschliessen ist. Dies ermöglicht

eine recht differenzierte Bestandesaufnahme der Lesekapazität.

Als Kritikpunkt können drei orthographische Mängel angeführt werden – Gross- und Kleinschreibung sowie Kommasetzung sollten in einem Test wie diesem als einwandfrei vorausgesetzt werden dürfen – auch wenn gilt: Aus Fehlern lernen wir...

Unklar bleibt die Aufteilung in Form A und Form B – im Manual wird nirgends darauf Bezug genommen. Zu erwarten wären zwei verschiedene Versionen des Tests, doch beim Vergleich stellt sich heraus, dass es sich um ein und denselben Testbogen handelt. Ob dies eine Vorkehrung darstellen soll, um die Schüler vom Abschreiben abzuhalten?

Dauer Durchführung: Zusammen mit der Anleitung der Schüler beträgt die Durchführung des Tests ca. 20 bis 30 Minuten.

Die reine Bearbeitungszeit beträgt in den Klassenstufen 1 bis 4 insgesamt 13 Minuten (Papiertests) bzw. 15 Minuten (Computerversion), in den Klassenstufen 5 und 6 10 Minuten (Papiertests) bzw. 11 Minuten (Computerversion).

Dauer Auswertung: In der Computerversion des Tests wertet das Programm den Test direkt aus. Das Programm bietet noch zwei verschiedene Auswertungshilfen für die Papierversion an.

Die Eingabezeit eines Tests beträgt ca. 1-4 Minuten, je nachdem, wie viele Aufgaben das Kind bearbeitet hat.

Der Test kann auch manuell ausgewertet werden; dies ist jedoch entsprechend zeitaufwändiger, da die Werte mit Hilfe des Testhandbuches einzeln nachgeschlagen werden müssen.

Handhabbarkeit: Der Test ist standardisiert und einfach in der Handhabung. Die Auswertung erfolgt über Rohpunkte, z-Äquivalenzwerte und einen Gesamtwert.

Bei der Computerversion erfolgt die Auswertung automatisch. Die Untertests können differenziell ausgewertet werden.

Die Reliabilitätswerte sind gut.

Therapeutische Verfahren / Transfer: Der Test kann auch zur Abklärung in der Logopädie verwendet werden (-> Welche Kinder haben Logopädie-Bedarf? In welchen Bereichen besteht besonderer Förderbedarf?).

Auch einzelne Test-Teile lassen sich gut entnehmen, um gezielt Förderbedarf oder Fortschritte festzustellen.

Schweizerdeutsch?

Es wird das Leseverständnis in der Schriftsprache überprüft, daher ist der Test für das Schweizerdeutsche nicht anwendbar.

Im Kontext Schweizerdeutsch ist der Test gut verwendbar - abgesehen von ein paar typisch deutschen Ausdrücken („Fahrrad“, „Eis“) und Namen (Tina, Jan).

Nicht berücksichtigt sind dabei allerdings Interferenzphänomene zwischen Schweizerdeutsch und Schriftdeutsch, die sich für Schweizer Schulkinder erschwerend auf den Erwerb der Standardsprache auswirken können.

Praktikerinnen:

(Es wurden 2 Primarlehrerinnen aus dem Raum Zürich befragt, die die Tests schon in der Klasse durchgeführt haben.)

Durchführung:

Der Test kann sehr einfach, unkompliziert und schnell mit der ganzen Klasse durchgeführt werden, da jeder der 3 Testteile (Wort-, Satz- und Textverständnis) nur wenige Minuten in Anspruch nimmt.

Die Anleitungen sind gut und einfach erklärt. Die Computer-version ist einfach handhabbar.

Testauswertung:

Die Auswertung ist ebenfalls unkompliziert und schnell. In der Papierversion müssen nur die korrekten Items zusammengezählt und in die altersentsprechende Tabelle eingetragen werden.

Verwendbarkeit im Kontext Schweizerdeutsch/Therapie:

Da es sich um einen Lesesinnverständnistest handelt und die Kinder Hochdeutsch lesen, spielt der Dialektinfluss keine Rolle. Der Test kann gut zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden, um allfällige Fortschritte zu erfassen. Auch kann der Test gestaffelt durchgeführt werden; es müssen nicht alle 3 Testteile (Wort-, Satz-, Textverständnis) in der gleichen Sitzung statt finden.

Inhaltsvotum:***Positives:***

- effizientes und recht differenziertes Verfahren, um Förderbedarf sowie Fortschritte beim Lesen im Grundschulalter festzustellen
- gestaffelte Schwierigkeitsgrade der Einzelaufgaben in den jeweiligen Untertests; flexibel für verschiedene Klassenstufen einsetzbar
- sehr gut erklärte Anleitungen
- relativ einfach und rasch durchführbar

- auch für Lehrpersonen geeignet, die keine Erfahrung in der Durchführung solcher Tests haben

Kritik:

- einige orthographische Mängel im dritten Testteil
- Der Test ist ev. in der Schweiz nicht 1:1 übernehmbar, da er doch einige typische deutsche Wörter („Fahrrad“ statt „Velo“, „Eis“ statt „Glace“) enthält, welche entsprechend angepasst werden könnten.
- Im Lesegeschwindigkeitstest (Computerversion) sind auch einige typisch deutsche Namen verwendet worden, welche den Schweizer Kindern nicht gleich geläufig sein dürften (z.B. „Ulrike“).
- Sinn von zwei verschieden betitelten, aber deckungsgleichen Testbogen?

Schlagwörter:

Diagnostikmaterial, Leseverständnistest (1.-6. Primarklasse), unkompliziert und doch differenziert

Im März 2013
Valerie Kaeser, Daniela Beilstein